



**PRESSE**

**BayernSPD Landtagsfraktion**

## **Zehn Jahre Klimaallianz Bayern – Kritische Bilanz und Vorschläge zur Weiterentwicklung**

Pressekonferenz mit

Harry Scheuenstuhl,  
umweltpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion,

und

Florian von Brunn,  
Umweltexperte der SPD-Landtagsfraktion,

am 8. Oktober 2014, 12.30 Uhr,  
im Pressekonferenzraum 211, Bayerischer Landtag

In den Jahren 1994, 2000 und 2003 gingen die Temperaturen durchschnittlich immer weiter nach oben. 2011 war das Rekordjahr, das mit einer durchschnittlichen Temperatur von 8,5 Grad um zwei Grad über dem langjährigen Mittelwert lag.

Dieser Trend setzt sich fort. Der Klimarückblick des Deutschen Wetterdienstes zeigt, dass das Jahr 2013 erneut deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von etwa 14 Grad Celsius lag. Die letzten 30 Jahre waren wissenschaftlichen Schätzungen zufolge der wärmste Zeitraum der vergangenen 1400 Jahre.

Der Klimawandel zeigt sich nicht nur global. Seine Auswirkungen sind regional in Bayern deutlich zu spüren durch:

- Anstieg der mittleren Jahrestemperatur in den Alpen
- Schmelze der Gletscher
- der steigenden Forstgrenze in den Alpen um ca. 250 Meter
- dem vermehrten Steinschlag durch das Abtauen der Dauerfrostböden

Zukünftig wird es mehr Hochwasserereignisse oder regionalen Wassermangel geben, die Blühzeiten von Pflanzen oder die Rückkehr von Zugvögeln werden sich verändern. In Flora und Fauna ist eine generelle Verschiebung von Lebensräumen zu erwarten.

Im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter vor 1750 stiegen die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre bis 2012 rasant an:

- Kohlendioxid: um 41 Prozent
- Methan: um 161 Prozent
- Lachgas: um 20 Prozent

### Bayerns Geheimniskrämerei mit CO<sup>2</sup>

Das Klimaschutzziel der Bayerischen Staatsregierung:  
Bis 2020 soll der CO<sup>2</sup>-Ausstoß pro Kopf und Jahr auf deutlich unter sechs Tonnen gesenkt werden.

Das Klimaschutzziel der Bundesrepublik Deutschland :  
Bis 2020 sollen die Treibhausgase um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 sinken. Bis 2050 lautet das Ziel: 80 – 95 Prozent.

Beide Ziele sind nur schwer miteinander vergleichbar.

In Bayern wird die Einhaltung des Klimaschutzziels nur auf freiwilliger Basis verlangt. Des Weiteren findet kein rechtlich verbindliches Monitoring dieser Vorgaben statt. Die Staatsregierung drückt sich hier vor der Verantwortung.

Erst wenn die Bayerische Staatsregierung transparente und ehrliche Zahlen vorlegt, kann Bayern eine wirksame Klimapolitik betreiben.

**Wir fordern:**

1. Vergleichbare Erfassung und Umrechnung aller Treibhausgase in CO<sup>2</sup>-Äquivalente und eine Neuformulierung des bisherigen Klimaschutzziels
2. Langfristige, verbindliche Klimaschutzziele für Bayern bis 2050
3. Vorlage eines integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes – Energiepolitik und Klimaschutz müssen Hand in Hand angegangen werden
4. Ehrliches Treibhausgas-Monitoring und Klimaschutzbeirat für Bayern

**Gründe:**

Zu 1.)

**Vergleichbare Erfassung und Umrechnung aller Treibhausgase in CO<sup>2</sup>-Äquivalente und eine Neuformulierung des bisherigen Klimaschutzziels**

Das derzeitige Klimaschutzziel in Bayern beschränkt sich auf die energiebedingten CO<sup>2</sup>-Emissionen. Die nicht-energiebedingten Treibhausgasemissionen werden in Bayern nicht in die Statistik eingerechnet.

- energiebedingte Treibhausgasemissionen: Energiewirtschaft, Industrie und Gewerbe, private Haushalte und öffentlicher Sektor, Verkehr
- nicht-energiebedingte Treibhausgasemissionen: aus Land- und Forstwirtschaft und Landnutzung, Abfallwirtschaft, aus industriellen Prozessen und Produktanwendungen, Gewinnung, Verteilung und Lagerung von Brennstoffen

Im Freistaat gibt es keine gemeinsame Statistik, in der beide THG-Emissionsarten erhoben und in CO<sup>2</sup>-Äquivalente umgerechnet werden, damit sie mit den Zielen des Bundes vergleichbar werden.

Das bisherige CO<sup>2</sup>-Einsparungsziel im Freistaat Bayern von 1990 bis 2020 liegt bei der Verringerung der jährlichen energiebedingten CO<sup>2</sup>-Emissionen auf deutlich unter sechs Tonnen je Einwohner. Dies entspricht umgerechnet auf die Bevölkerungsentwicklung in Bayern einem CO<sup>2</sup>-Einsparziel von rund zehn Prozent. Dieses Ziel muss vergleichbar neu formuliert werden.

Zu 2.)

### **Langfristige, verbindliche Klimaschutzziele für Bayern bis 2050**

Klimaschutz ist ein Generationenthema. Langfristige Zielausrichtungen sind notwendig, um geeignete politische Maßnahmen ableiten zu können.

Zu 3.)

### **Vorlage eines integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes**

Energiepolitik und Klimaschutz müssen Hand in Hand angegangen werden. Um Klimaschutzmaßnahmen strukturiert zu entwickeln und die Klimaschutzziele zu erreichen, ist insbesondere die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit einem Betrachtungszeitraum bis 2050 notwendig und eine darauf aufbauende Verabschiedung eines integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes durch die Staatsregierung.

Ein Konzept ist dann sinnvoll, wenn die Klimaschutzziele mit Sektorenzielen (Minderungsziele für Verkehr, Industrie und Haushalte), Handlungsfeldzielen sowie Strategien und Maßnahmen hinterlegt werden. Das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept dient insbesondere als Maßnahmen-, Entscheidungs- und Evaluierungsgrundlage für die Staatsregierung bei der Erreichung der Klimaschutzziele.

Zu 4.)

### **Ehrliches Treibhausgas- Monitoring und Klimaschutzbeirat für Bayern**

Ein bayerisches Treibhausgas-Monitoring dient der Kontrolle, ob die Klimaschutzziele sowie die Strategien und Maßnahmen erreicht werden.

Sowohl die rein zahlenmäßige Entwicklung, als auch die Entwicklung eingeführter Klimaschutzmaßnahmen und Projekte werden in regelmäßigen Zeiträumen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und bilden die Grundlage für die Fortschreibung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes sowie einer aktualisierten Bayerischen Klima-Anpassungsstrategie.

Beim Monitoring sind die Wirkungsbeiträge und Wechselwirkungen durch Klimaschutzmaßnahmen des Bundes und der Europäischen Union zu berücksichtigen. Entsprechendes gilt bereits bei der Erstellung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes. Ein Klimaschutzbeirat – der sich aus den Mitgliedern der Klima-Allianz Bayern zusammensetzen könnte – begleitet die Umsetzung der Strategien und Maßnahmen sowie das Erreichen der Klimaschutzziele.

Als konkrete Klimaschutzmaßnahmen fordern wir von der Staatsregierung:

## 1. Klimaschutz im Sektor Verkehr

Bayern hält die rote Laterne: Platz 15 der Bundesländer beim Mobilitäts-Index der "Allianz pro Schiene", einem Zusammenschluss von 20 Non-Profit-Verbänden und über 100 Unternehmen aus der gesamten Eisenbahnbranche.

Seit 2006 bis 2012 ist in Deutschland keine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen im Verkehr gelungen - mit einem Anteil von über 20 Prozent Ausstoß an den Gesamtemissionen immerhin die drittgrößte Quelle von klimaschädlichen Abgasen.

Besorgniserregend: während im Gütertransport EU-weit die Anteile von Schiene und Binnenschifffahrt zunehmen, nimmt in Deutschland der Anteil des LKW-Verkehrs zu.

Bilanz in Bayern: Hier hat der relative Anteil der (energiebedingten) CO<sup>2</sup>-Emissionen aus dem Verkehrssektor sogar von 37 Prozent auf fast 40 Prozent zugenommen.

Die Anmeldungen aus Bayern zum Bundesverkehrswegeplan 2015 zeigen, dass die Straße für die Bayerische Staatsregierung weiterhin Vorfahrt hat und die Schiene eklatant vernachlässigt wird. Bayern allein will für 17 Milliarden Euro 400 Straßen neu- bzw. ausbauen.

Wir fordern deshalb:

- Verstärkte Bemühungen zur Elektrifizierung der Bahn, ein wichtiger Beitrag für die CO<sup>2</sup>-Einsparung mit "traditioneller" E-Mobilität, z. B. auf der Bahnstrecke Richtung München-Mühldorf-Freilassing, München-Lindau oder Regensburg-Hof bzw. Nürnberg-Prag.
- Die Staatsregierung muss endlich die stärkere Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene anpacken.
- Wir brauchen in Bayern dringend mehr Geld für den Schienenpersonennahverkehr und den Öffentlichen Personennahverkehr von Bund und Land.
- Beschleunigung der Projekte, zum Beispiel dem S-Bahn-Netz München - in den letzten zehn Jahren kam kein Meter neue Schiene dazu.
- Finanzielle Mittel sollten zum Beispiel für eine bessere interkommunale Kooperation über Landkreis - und Bezirksgrenzen hinweg verwendet werden. Der Busverkehr in Oberbayern stagniert – es gibt kaum Planung über Landkreisgrenzen hinweg.

## 2. Klimaschutz durch Renaturierung von Mooren in Bayern im Rahmen von KLIP 2020

Intakte Torf-Moore binden enorme Mengen an Treibhausgasen, insbesondere auch Methan.

Allerdings hinkt die Bayerische Staatsregierung hier ihren eigenen Zielen hinterher:

Bis 2020 sollten 50 Vorzeige-Moore renaturiert werden. Start war im Jahr 2008.

Jetzt zur Halbzeit im Jahr 2014 hat man gerade einmal zehn Projekte abgeschlossen.

Eine gute Halbzeitbilanz wären 25 fertiggestellte Projekte, aber auch hier klaffen Ankündigung und Realität deutlich auseinander.

Wir fordern:

- Statt Eigenlob und Ankündigungspolitik eine Beschleunigung dieser Renaturierungen und
- besseren Schutz und Pflege der intakten Moore

## 3. Klimaschutz durch klimafreundlichen Tourismus

Seit 2003 wird der Bau von künstlichen Beschneiungsanlagen aus Steuermitteln gefördert – und trotz Klimawandel keine Alternative entwickelt.

Und das, obwohl Beschneiungsanlagen wahrscheinlich nicht mal mehr 20 Jahre funktionieren.

Wir fordern:

- Schluss mit einer Förderung von neuen energiefressenden Schneekanonen mit Steuermitteln
- Umwidmung dieser Gelder für die Förderung eines sanften und klimafreundlichen Tourismus.